

# Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg  
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140  
[info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

## Nepal



### Die Programmarbeit von Plan Nepal

Plan ist seit 1978 in Nepal tätig. Zurzeit arbeitet das Kinderhilfswerk in acht der 75 Distrikte des Landes: Banke, Bardiya, Dang, Makwanpur, Rautahat, Bara, Sunsari und Morang. In weiteren 30 Distrikten engagiert sich Plan mithilfe seiner Partnerorganisationen auf nationaler Ebene für Kinderschutz, Geburtenregistrierung und Verbesserung des Jugendstrafrechts.

Plan arbeitet hauptsächlich für und mit benachteiligten Kindern, Frauen, Menschen mit Behinderung sowie mit Volksgruppen wie den Tamang, Tharu, Gurung, Magar, Rai, Limbu und den „Dalits“, den sogenannten Unberührbaren. Plan kümmert sich vor allem um Kinder in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen sowie Opfer von sexuellem Missbrauch, Menschenhandel und Konfliktsituationen.

Plan Nepal arbeitet mit den Gemeinden, lokalen Organisationen und Regierungsstellen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit:

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden:

### Nahrung und Gesundheit

121 staatliche Gesundheitshelfer und -helferinnen nahmen an Impf-Fortbildungen teil und vertieften ihr Wissen. In diversen Veranstaltungen über die Bedeutung von Impfungen informierten sich über 450 Gemeindeglieder, vor allem Mütter. 690 lokale Gesundheitshelferinnen wurden auf den nationalen Polio-Impftag vorbereitet. Mithilfe von solarbetriebenen Anlagen konnte auch in abgelegenen Regionen eine Kühlkette für die Lagerung und den Transport von Impfstoffen eingerichtet werden.

In Nepal gibt es keine Krankenversicherung. Plan übernahm die Behandlungskosten für 6.287 Patenfamilien und deren Angehörigen, die in lokalen Gesundheitszentren behandelt werden mussten.



Ehemalige Kamalari-Mädchen freuen sich auf die Schule.

793 Schulkinder aus 24 Schulen sowie Lehrpersonal, Schulleitung und Elternvertreter nahmen an Workshops zum Thema Gesundheitsförderung an Bildungseinrich-



tungen statt. An 504 Schulen gab es Informationsveranstaltungen zum Thema HIV und Aids sowie sexuell übertragbare Krankheiten. Plan führte Augenuntersuchungen durch, an denen mehr als 9.670 Schulkinder teilnahmen. Für 1.932 Schulkinder fanden Hals-Nase-Ohren und -Mund Untersuchungen statt und 7.932 Schülerinnen und Schüler erhielten eine Entwurmungskur. 328 Schülerinnen und Schüler und 34 Lehrer wurden in den Grundlagen der Ersten Hilfe geschult.

290 Erzieherinnen und Erzieher nahmen an Gesundheits- und Ernährungskursen teil. 31.490 Mädchen und Jungen in 822 Kindergärten erhielten Zusatznahrung. Zudem fanden Informationsveranstaltungen für Gemeindemitglieder über die Bedeutung des Stillens sowie über nahrhafte und vitaminreiche Nahrung für Kinder über sechs Jahren statt.

2.355 Kinder mit Behinderung wurden ärztlich untersucht. 91 von ihnen erhielten einen Ausweis, der ihnen spezielle Behandlungen ermöglicht. Über 500 Personen mit Behinderungen wurde die Teilnahme an Veranstaltungen ermöglicht. Das Handbuch „Blinden Kindern helfen“ wurde in Nepali übersetzt und gedruckt.

2.373 Menschen aus gefährdeten Gruppen (z. B. Sexarbeiterinnen, gefährdete Jugendliche etc.) nahmen an Aufklärungsveranstaltungen zum Thema HIV und Aids sowie sexuell übertragbare Krankheiten und Präventionsmöglichkeiten teil. Ferner unterstützte Plan eine große Aufklärungskampagne zu diesen Themen durch Radio-sendungen, Straßentheater sowie das Verteilen von Broschüren und Postern. 31 Jugendliche, 24 Studenten sowie Trainer erhielten intensive Schulungen zum Thema reproduktive Gesundheit und Geschlechtergleichberechtigung. Jugendliche sind am besten geeignet, andere Jugendliche zu erreichen und sie über ihre Rechte und Pflichten zu informieren. Menschen, die mit dem HI-Virus infiziert sind, und Aidskranke erhielten medizinische Betreuung und Zusatznahrung.

Im August 2008 wurden im Südosten Nepals (Distrikt Sunsari) zahlreiche Gemeinden durch anhaltende Regenfälle und einen Dambruch des Flusses Kosi überflutet. Plan verteilte Medikamente an 1.940 Familien, führte Gesundheitsschulungen per Radio durch und verteilte Informationsmaterial.

## Wasserversorgung und Hygiene

In acht Gemeinden des hügeligen Programmgebiets Makwanpur wurden zusammen mit den Bewohnern acht Wasserleitungen gelegt. Diese nutzen das örtliche Gefälle, um einen natürlichen Leitungsdruck aufzubauen. 302 Familien haben jetzt direkten Zugang zu Trinkwasser. Für weitere 584 Familien, die in bergigen Regionen leben, wurden Regenwasserauffangbecken installiert. Das bedeutet eine große Entlastung für viele Frauen und Mädchen, die zum Teil stundenlange Wege zum Wasserholen zurücklegen mussten. Die Gemeindemitglieder

halfen beim Bau der Anlagen, was ihren nachhaltigen Bestand sichert. Im Tiefland ließ Plan für 1.600 Familien Rohrbrunnen bauen, die mit Handpumpen betrieben werden. Weitere 485 Rohrbrunnen konnten saniert werden. Viele Schulen und Kindergärten können nun mit Trinkwasser versorgt werden.



Neue Wasserstelle an einer Schule.

Die Flutopfer im Südosten Nepals (Distrikt Sunsari) unterstützte Plan im Rahmen seines neunmonatigen Wiederaufbauprogramms mit dem Bau von 184 Flachbrunnen. Weitere 510 Brunnen, die durch die Fluten beschädigt und verschmutzt worden waren, wurden repariert und desinfiziert. 600 Familien erhielten beim Wiederaufbau Unterstützung. Im Rahmen seiner Katastrophenvorsorge hat Plan Dämme und Abflusskanäle in den betroffenen Gebieten gebaut.

Plan hat auch sein Programm „Siedlungshygiene“ fortgeführt. Ziel ist es, den Menschen in den Programmgebieten Zugang zu sanitären Anlagen zu ermöglichen und die Abwasser- und Abfallentsorgung zu verbessern. 1.243 Familien aus 20 Dörfern haben mithilfe von Plan und seinen Partnern private Latrinen gebaut. Gleichzeitig installierten die Gemeinden Abflusskanäle, um Brunnen und Trinkwasseranlagen nicht zu verschmutzen. Vier Gesundheitsstationen haben mit der Unterstützung von Plan mit dem Bau von Müllverbrennungsanlagen begonnen und angefangen, Medikamente umweltfreundlich zu entsorgen. Gesundheitskomitees achten künftig darauf, dass die Dörfer sauber und frei von Fäkalien bleiben.

Plan hat sein Programm „Siedlungshygiene“ fortgeführt. Ziel des Programms ist es, den Zugang zu sanitären Anlagen zu ermöglichen sowie Abwasser- und Abfallentsorgung voranzutreiben. Mehr als 2.243 Familien haben mithilfe von Plan und seinen Partnern jetzt private Latrinen. Hygieneschulungen sensibilisierten die Menschen dafür, nicht länger im Freien zu defäkieren.

Für eine dauerhafte Reduzierung der Gesundheitsrisiken sind die verbesserte Abwasserentsorgung und der Bau von Latrinen in den Siedlungen nicht ausreichend. Ebenso wichtig ist es, das persönliche Hygieneverhalten über

Erziehung und Bildung langfristig zu verändern. Plan führte hierzu Informationsveranstaltungen, audio-visuelle Aufklärung, Straßentheater und Kampagnen durch. Vor allem Kinder waren aktiv eingebunden, ihr neu erworbenes Wissen zu Hause anzuwenden und darauf zu achten, dass die Dörfer sauber bleiben.

## Bildung und frühkindliche Förderung

Im vergangenen Finanzjahr förderte Plan 882 Zentren für frühkindliche Entwicklung, wovon 31.490 Mädchen und Jungen im Alter von drei bis fünf Jahren profitierten. Zudem ermöglichte das Kinderhilfswerk die häusliche Betreuung von 2.560 Kleinkindern und 102 schwangeren Frauen.



Bei den Schulaufgaben.

Plan betrieb intensive Öffentlichkeitsarbeit, um Eltern und Regierungsverantwortliche von der großen Bedeutung frühkindlicher Förderung zu überzeugen. In den Zentren werden Kleinkinder medizinisch betreut, erhalten nahrhafte Mahlzeiten sowie altersgemäße Spiel- und Lernangebote.

In einem von Plan organisierten Workshop entwickelten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von lokalen Bildungsbehörden gemeinsam mit Vertretern des Bildungsministeriums einen Plan für eine nationale Strategie der frühkindlichen Förderung. Das Bildungsministerium verpflichtete sich, innerhalb der nächsten drei Jahre alle entsprechenden Einrichtungen zu übernehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Programmarbeit sind Verbesserungsmaßnahmen für Schulen. Im Berichtszeitraum führte Plan zusammen mit dem Bildungs-

ministerium ein Projekt zur Verbesserung der schulischen Infrastruktur ein. Plan leistete vor allem technische Unterstützung, während das Bildungsministerium 352 Schulgebäude errichtete, direkte Hilfe kam zudem für den Bau von 25 weiteren Gebäuden. Plan förderte darüber hinaus die Ausstattung der Schulen mit Trinkwasser, Latrinen, Möbeln und Sportgeräten. Die Einschulungsrate an diesen Schulen stieg deutlich, so dass derzeit insgesamt 60.320 Mädchen und Jungen von den Verbesserungsmaßnahmen profitieren. Plan förderte auch die Weiterbildung von Lehrkräften und Schulleitungscommittees.

Mit Stipendien für den Besuch von Schulen half Plan dabei, Mädchen und Jungen vor Kinderarbeit zu schützen. 7.700 Kinder in Dang und Bardiya wurden damit erreicht. Ferner unterstützte das Kinderhilfswerk behinderte sowie durch das Kastensystem benachteiligte Mädchen und Jungen in den Distrikten Sunsari und Morang.

## Einkommenssicherung

Eine wesentliche Maßnahme zur Sicherung der Einkommen besteht darin, die landwirtschaftliche Produktivität zu verbessern. Die meisten Menschen in den Programmgebieten leben vom Ackerbau. Plan schult sie in modernen Anbaumethoden. Dies hilft, die Erträge zu steigern. In trockenen Regionen förderte Plan die Gründung von 56 Gruppen, die Regenwasserauffangsysteme entwickelten. Durch die zusätzliche Bewässerung konnten Anbauzeiten für Obst und Gemüse ausgeweitet und Ernten verbessert werden. Bauern erzielten höhere Preise für ihre Produkte.

In den vergangenen Jahren förderte Plan die Einrichtung spezieller Schulungszentren für Landwirte. Dort können sie auch Saatgut, Setzlinge und Arbeitsgeräte erwerben. Diese Zentren bekommen stetig besseren Zulauf, sodass sich die Qualität der Ernten und Viehbestände verbessert. Mit Unterstützung von Plan schlossen sich Landwirte in Gruppen und Kooperativen zusammen. Durch diese gestärkte Position konnten sie höhere Preise für ihre Produkte erzielen. Auch die Kinder der Bauern profitierten: Sie müssen weniger arbeiten und können stattdessen eine Schule besuchen.



Ziel der Projektarbeit: Die landwirtschaftliche Produktivität steigern.

Plan erzielte weitere Erfolge durch Ziegenzuchtprojekte. Arme Familien erhielten zwei bis drei Ziegen zur Aufzucht von größeren Herden. Die Tiere haben in Nepal einen hohen Marktwert und durch ihren Verkauf können auch die ärmsten Familien ein Einkommen erwirtschaften. Plan erweiterte sein Mikrofinanzierungsprogramm im Berichtszeitraum auf den Distrikt Bardiya. Vor allem Frauen profitierten von den Finanzdienstleistungen. Sie investieren die Gewinne in die Familie. So können die Kinder medizinisch besser betreut, gesund ernährt und zur Schule geschickt werden.

Plan bot Frauen, die in einem Umfeld häuslicher Gewalt leben oder Sexarbeit nachgehen müssen, eine Ausbildung und finanzielle Unterstützung an. Zudem fördert das Kinderhilfswerk die Vergabe von Anbauflächen an landlose Familien. Durch den Anbau von Kräutern, Gewürzen, Futterpflanzen etc. erhalten diese eine zusätzliche Einkommensquelle.

### Schutz und Mitwirkung von Kindern

Kinder haben ein Recht auf Teilhabe. Das stärkt ihre Entwicklung und lässt sie zu verantwortlichen Erwachsenen werden. Plan förderte die Gründung von 1.087 Kinderclubs. 45.099 Kinder, davon 44 Prozent Mädchen, erhielten die Möglichkeit, ihnen wichtige Fragen zu erörtern und angehört zu werden.

Ein prinzipielles Kinderrecht ist der Erwerb einer Geburtsurkunde. Gemeinsam mit den zuständigen Regierungseinrichtungen trieb Plan auch die Registrierung von Geburten in abgelegenen Regionen voran. 85 Prozent aller Neugeborenen erhielten im Berichtszeitraum Geburtsurkunden. Das Kinderhilfswerk half auch bei der Entwicklung einer speziellen Registrierungssoftware.

Kinderhandel ist in Nepal weit verbreitet und stellt eine schwere Kinderrechtsverletzung dar. Plan Nepal führt Aufklärungs- und Kinderschutzprogramme durch, um Mädchen und Jungen zu schützen. Dabei hilft auch die Tatsache, dass immer mehr Kinder registriert sind. Für mehr als 200 Kinder, die von Kinderhandel, Missbrauch und Gewalt betroffen waren, schaffte Plan ein sicheres Zuhause. Plan unterstützt die Betroffenen zudem bei der Wiedereingliederung in ihre Gemeinden. Ferner bietet das Kinderhilfswerk Berufsbildungsmaßnahmen an, die Jugendlichen den Einstieg ins Arbeitsleben erleichtern. 166 Aktionsgruppen gegen Kinderhandel wurden von Plan unterstützt, etwa bei der Entwicklung von Aufklärungsmaterialien gegen den Kinderhandel. Im östlichen Teil des Landes richtete Plan zudem Kindernottelefone ein, um auf Fälle von Missbrauch oder Kinderhandel reagieren zu können. Im Berichtszeitraum gingen 4.891 Anrufe ein und mehr als 1.000 Kinder erhielten in der Folge Hilfe.

Plan schulte 124 psychosoziale Berater. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche, die von Gewalt, Menschenhandel, Missbrauch und politischer Verfolgung betroffen sind.

354 Personen nahmen diese Hilfe im vergangenen Finanzjahr in Anspruch.

Plan fördert mit vielen Projekten die Chancengleichheit von Mädchen und Frauen, die in der nepalesischen Gesellschaft traditionell stark benachteiligt sind. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Medien führte Plan Kampagnen für mehr Gleichberechtigung durch. Außerdem unterstützte Plan Frauengruppen in dem Bestreben, ihre Rechten in der neuen Landesverfassung zu verankern.

Trotz des Friedensabkommens aus dem Jahr 2006 hielten die politischen Unruhen in Nepal im Finanzjahr 2008 an. Plan setzt sich für den Schutz von betroffenen Kindern ein. Plan konnte 700 Mädchen und Jungen in Kontaktzentren sowie Kinderheimen unterbringen und sie so vor den Auswirkungen des Konflikts in Sicherheit bringen.



Einkommens schaffende Maßnahmen für ehemalige Kamalaris.

Mehr als 30 Prozent aller Mädchen und Jungen in Nepal verrichten Kinderarbeit oder leben – trotz Verbot – in Schuldknechtschaft. Viele von ihnen arbeiten als Leibeigene für reiche Familien und Großgrundbesitzer. Vor allem Mädchen werden oft zu minimalen Preisen verkauft. Dazu gehört auch das *Kamaiya*-System, das zwar seit dem Jahr 2000 gesetzlich verboten ist, aber trotzdem praktiziert wird. Vor allem Mädchen aus armen Familien der Volksgruppe der *Tharu* im Westen des Landes werden als *Kamalaris* (Hausmädchen) angeworben. Durch Aufklärungskampagnen, die Einrichtung von Gemeindefunktionären, Mikrofinanzprojekte für betroffene Familien sowie Schul- und Ausbildungsprogramme für Mädchen wächst das Bewusstsein gegen diese Tradition.

Plan und seine Partner konnten im Berichtszeitraum 201 *Tharu-Mädchen* befreien und in ihre Familien zurückbringen. Von Plan unterstützte Kinderschutzkomitees bewahrten weitere 100 Mädchen davor, als *Kamalaris* verkauft zu werden.